

Von den Medien fast vergessen und von der Armee wenig unterstützt

Autor(en): **Frei, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erneut weniger Teilnehmer am Zürcher Waffenlauf

Von den Medien fast vergessen und von der Armee wenig unterstützt

Von Daniel Frei, Winterthur

Zum 38. Zürcher Waffenlauf Ende April 1995 trafen sich etwas mehr als 600 Teilnehmer. Während der Seriensieger, Martin von Känel aus Scharnachtal, einen neuen Streckenrekord lief, gab es im Zielraum Diskussionen um den stagnierenden oder gar rückläufigen Trend im Waffenlaufsport allgemein. Dazu gab es ein positives Echo zu den vergebenen Bargeldpreisen für die Besten in der jeweiligen Kategorie. Ein Novum im Waffenlaufsport.



Das berühmte, enge Starttor am Zürcher Waffenlauf 1995.

626 – Dies ist die Teilnehmerzahl des 38. Zürcher Waffenlaufes. Mit 30 Läufern weniger als im letzten Jahr zählt auch der «Zürcher» zu den Läufen mit rückläufiger Tendenz. «Es ist schade, dass so wenig junge Läufer im Waffenlaufsport an den Start gehen», ist die allgemeine Stimmung im Lager der familiären Laufsportler. Der Trend ist bei allen Waffenläufen gleich. Während nur 60 Teilnehmer bei den 20- bis 29jährigen das Ziel bei der HSA Zürich-Fluntern erreichten, waren in den anderen Alterskategorien jeweils das Dreifache an Wettkämpfern im Ziel! Die Waffenläufer sind sich einig, wo die Ursache liegt. Man sollte endlich mehr in den Rekrutenschulen und den Wiederholungskursen unternehmen und

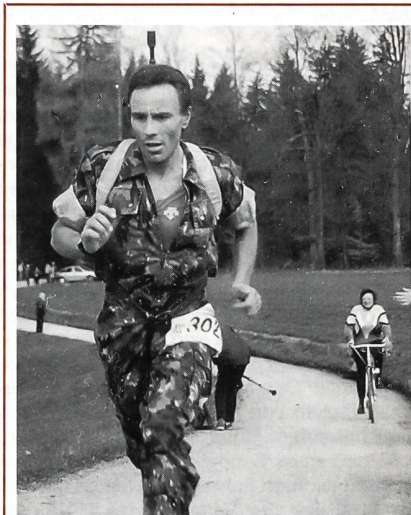
den Waffenlaufsport attraktiver machen. «Es kostet das Militär nichts, wenn man einem Wehrmann pro Laufteilnahme einen freien WK-Tag geben würde», nimmt der Seriensieger Martin von Känel Stellung. Mit seinem neuen Streckenrekord von 86:09 Minuten für die 24,1 Kilometer lange Strecke, setzte der Berner Oberländer eine hohe Marke für die nächsten Jahre. Beinahe 20 Jahre dem Waffenlauf treu geblieben ist der Sieger der über 40jährigen und Gesamtvierte Fritz Häni aus Rumisberg. «Die Schweizer Armee schmückt sich in der Öffentlichkeit mit unserer Sportart, doch unternimmt sie nichts, dass wir diesen Sport auch in der Zukunft weiterhin betreiben könnten», sagt der 41jährige Routinier Häni. Nicht ganz so dramatisch sieht die Situation der Zürcher Oberländer und Zweitplatzierte Fritz Dürst: «Bei den Strassenläufen nehmen in der Regel nicht mehr Läufer teil. Zudem kämpfen andere Sportarten noch viel mehr um die Existenz. Selbst im Skiort Elm», so der gebürtige Glarner, «wurde der traditionelle Volks-Riesenslalom vielleicht zum letztenmal ausgetragen, weil die Teilnehmerzahl zu keinem Verhältnis mit dem organisatorischen Aufwand steht.» Die Interessengemeinschaft der Waffenläufer unternahm auf diese Saison hin weitere Anstrengungen, um den Einstieg zu dieser etwas speziellen Laufsportart zu vereinfachen.

Damenkategorie ja; Gewehr nein

Neben der neugeschaffenen Junioren-Kategorie, in welcher nur gerade 14 starteten, wird erstmals auch die beste Frau ausgezeichnet. Während die Junioren nur die halbe Distanz zurücklegen, laufen die Frauen jeweils dieselbe Distanz wie ihre männlichen Kollegen. Ein-

zig die Packung unterscheidet sich von den Männern. Zwei Kilogramm weniger und keine Waffe am Rücken; ein Widerspruch von Gleichberechtigung und Tradition. «Ich finde es gut, dass wir auch mit einer Packung laufen müssen», erzählt eine glückliche Überraschungssiegerin Steffi Gajic im Zielraum. Sie ist jedoch wie ihre Mitkonkurrentinnen froh, dass die Packung keine Waffe enthält. Ihnen ist mit 5,5 Kilogramm Gewicht genug, welches mitgetragen werden muss. Doch wie heisst es so schön bei den Waffenläufern, wenn sie auf die Frage antworten, weshalb sie eine Waffe mittragen, obwohl seit 1971 nicht mehr geschossen wird?

– Ohne Waffe ist es kein Waffenlauf! – Weshalb also auch nicht bei den Frauen?



Am zweiten April-Sonntag bestritt der Zürcher Oberländer Fritz Dürst von Laupen (ZH) erst seinen 16. Waffenlauf in seiner Karriere. Dabei lief er anlässlich des 38. «Zürchers» bereits zum elftenmal auf einen Podestplatz. Während der 32jährige Dürst immer noch auf seinen ersten Tagessieg wartet, gilt er ausserhalb der Wettkampfstätte zu den Förderern in dieser Laufsportart.

Seit seinem ersten Waffenlauf vor zwei Jahren läuft Fritz Dürst aus Laupen (ZH) jeweils an der Spitze mit und klassierte sich im Gesamtklassament nie schlechter als auf dem 6. Gesamtrang. Am zweiten April-Sonntag bestritt der gebürtige Glarner den 38. Zürcher Waffenlauf und belegte den zweiten Tagesrang. Er musste sich nur vom entfesselt laufenden Seriensieger Martin von Känel geschlagen geben, welcher mit 1:26:09 einen neuen Streckenrekord aufstellte. Zusammen mit dem Berner Oberländer führte Fritz Dürst vor dem «Zürcher» die Zwischenwertung um den Schweizer Meistertitel an. Währenddessen dieser verloren ging, gewann er in seiner Alterskategorie in diesem Frühjahr alle vier Läufe und liegt bei den über 30jährigen souverän in Führung.

Ein Elmer Junior gewinnt am Zürcher Waffenlauf

Anlässlich des 38. Zürcher Waffenlaufes lief Fritz Dürst bereits zum elftenmal auf einen Podestplatz. Doch er blieb nicht der einzige Glarner, welcher in dieser Randsportart glänzte. Der 18jährige Elmer Christoph Heftli gewann in der Jugendkategorie souverän und lief mit einem Vorsprung von 48 Sekunden durchs Ziel. Er benötigte für die beinahe 13 Leistungskilometer lange Strecke nur gerade 37 Minuten. Dass das hoffnungsvolle Nachwuchstalent aus dem Glarnerland eine Klasse für sich war, zeigt insbesondere der Abstand zum drittplatzierten Junior, über 3 Minuten!

Wenn es mehr von diesen Jugendlichen gäbe und der eine oder andere nach der Rekrutenschule dem Waffenlauf treu bliebe, müssten die Organisatoren nicht mehr um ihre Existenz zittern. Auch am Zürcher klassierten sich nur noch 626 Läufer, und sie nahmen wie die anderen Läufe einen deutlichen Teilnehmerschwund hin!